Breiter Widerstand gegen Postschliessung

Die möglichen Alternativen der Poststellenschliessung in Adetswil werfen viele Fragen auf

konkret beziffert. Am teuersten, mit mehreren 10 000 Franken, kommt aber eine Filiale und am günstigsten der Hausservice.

Die möglichen Alternativen der Poststellenschliessung in Adetswil werfen viele Fragen auf

ken. Die geplante Schliessung der Poststelle Adetswil stösst auf grosses Interesse in der Bevölkerung, aber auch auf breiten Widerstand. Ein Vertreter der Post informierte am Mittwochabend in Bäretswil über die möglichen Alternativen, welche viele Fragen aufgeworfen haben.

«Der Entscheid ist gefallen, die Poststelle Adetswil kann nicht in dieser Form erhalten werden.» Mit diesen Worten stiess *Daniel Marbach,* Verkaufsmanager bei der Post, auf Unverständnis bei den Anwesenden an der Informationsveranstaltung in Bäretswil, zu der die SVP eingeladen hatte. Keine Poststelle sei «gottgegeben», und deshalb ginge es nun darum, neue Lösungen zu finden, welche die Grundleistungen weiterhin gewährleisten, meinte er weiter.

Petition zur Erhaltung der Poststelle

Die Einwohner von Adetswil sehen dies aber anders, denn für sie bedeutet die Post ein Stück Lebensqualität, das erhalten bleiben soll. Deshalb sind sie auch zahlreich zu der Informationsveranstaltung erschienen und haben Daniel Marbach mit ihren Befürchtungen konfrontiert. Zudem ist die «Petition zur Erhaltung der Poststelle Adetswil» im Gange, die schon über 800 Unterschriften verzeichnet und nächste Woche übergeben wird.

Berücksichtigung von kommunalen Interessen

Da eine Erhaltung der Poststelle aber kaum möglich sein wird, hofft Annelies Schneider, Organisatorin des Anlasses und Sektionspräsidentin der SVP Bäretswil, zumindest auf eine *Filiale,* welche bei der Grösse von Adetswil etwa drei Stunden am Tag geöffnet sein wird. Daniel Marbach, der für das Dossier der Post Adetswil zuständig ist, betonte, dass die regionalen Strukturen und die Anliegen der Gemeinden berücksichtigt werden und dass die Post nicht willkürliche Entscheidungen treffe.

Druck aus Europa

Ein Umbau des schweizerischen Poststellennetzes sei aber unvermeidlich, denn das jährliche Defizit beträgt rund 500 Millionen Franken. Dieses kann momentan noch durch die Einnahmen aus dem Monopolbereich, welcher Briefe und Pakete bis zu zwei Kilogramm umfasst, gedeckt werden. Sollte die Monopolgrenze den Normen der Europäischen Union angepasst und auf 100 Gramm gesenkt werden, befürchtet die Post grössere Einbussen.

Da die Schweiz heute mit über 3000 Poststellen weltweit über eines der *dichtesten Netze* verfügt, sieht die Post hier ein Sparpotenzial, denn alle Stellen offerierten ein Vollangebot, obwohl die Nachfrage fehlte. Die Postgesetzgebung verpflichtet aber nur zu einem ausreichenden Universaldienst, dem so genannten Service public, der eine schweizweite Grundversorgung garantiert.

Diskussion über Alternativen

Im Januar wurden alle Poststellen in drei Typen unterteilt. Adetswil gehört demnach zu den kleinen, so genannten P-Poststellen, bei denen zukünftig das Grundleistungsangebot weiterbestehen wird. Sie sollen in den nächsten fünf Jahren durch einen Hausservice, eine Filiale mit zwei bis vier Stunden Öffnungszeiten, eine Agentur in Zusammenarbeit mit einem Dritten oder in seltenen Fällen durch ein «PostMobil» ersetzt werden.

An der Informationsveranstaltung haben diese möglichen Alternativen viele Fragen aufgeworfen und keine scheint die Bedürfnisse in gleichem Masse befriedigen zu können wie die Poststelle. Der Verlust an Lebensqualität, wie Annelies Schneider es bezeichnet, beschäftigt die langjährigen Einwohner von Adetswil sehr, für welche die Post ins Dorf gehört und nicht zu ersetzen ist. Doch auch die Kosten sorgen für offene Fragen, denn jene werden nie



Noch ist sie offen, die Poststelle in Adetswil. (hul)

Auch bei den Vorteilen der Alternativen gehen die Meinungen auseinander. Der Gemeinderat beispielsweise bezeichnet die Aufrechterhaltung einer Filiale mit kurzen Öffnungszeiten als nicht realistisch und sieht die Zukunft in einer Agentur beziehungsweise einer Zusammenarbeit mit dem Volg, falls dieser einwilligt, und auch Daniel Marbacher erachtet die Agenturlösung als sinnvoll. Für andere wiederum kommt dies nicht in Frage, da jener zu klein sei und der Mietvertrag des Postbüros erst in fünf Jahren auslaufe.

Zufriedenheit gemäss Umfrage

Gemäss einer von Demoscope im Auftrag der Post durchgeführten unabhängigen und repräsentativen Befragung, welche am 19. April publiziert wurde, sind die Postkundinnen und -kunden mit den schon realisierten Alternativen zufrieden bis sehr zufrieden. Generell wurden aber die kurzen Öffnungszeiten und vor allem der Hausservice kritisiert, welcher von vielen nicht genutzt wird. Dieser sei nur in Kombination mit einer Post oder einer Filiale sinnvoll, was in Adetswil durchaus zutreffen könnte, denn in Bäretswil befindet sich eine PP-Poststelle, die alle Dienstleistungen anbietet.

Ende der heutigen Poststelle steht fest

Bereits Ende April wird das Dossier über Adetswil abgeschlossen sein, und der Standpunkt der Bevölkerung wird darin aufgezeichnet werden. Der ausgearbeitete Vorschlag wird an einer höheren Instanz beurteilt werden, welche dann auch den Entscheid fällt, der schon nächsten Monat vorliegen könnte.

Wie dieser aussehen wird, ist noch ungewiss – fest steht nur, dass die Poststelle nicht so weiterbestehen kann. Auch eine Subventionierung kommt nicht in Frage, da die Post autonom bleiben will und eine Poststelle nicht von der Finanzstärke einer Gemeinde abhängen soll.